



Iran am scheideweg



Zum zweiten Mal erwartet mich ein Treffen mit Ferdousi - dem Dichter aus dem zehnten Jahrhundert. Derjenige, der nach der arabischen Invasion die persische Sprache und damit einen grossen Teil seiner Kultur rettete. Sein Grabmahl ist das meistbesuchte Denkmal des Irans. Hier wird am 15. Mai sein Geburtstag gefeiert. Tausende sitzen um das grosse Wasserbecken und unter den schattenspendenden Bäumen der grossen Parkanlage am Fusse des Mausoleums. Sie schwatzen, lachen, horchen den Reden und verfolgen die tänzerischen, theatralischen Rezitationen und Darbietungen aus dem Shahnameh, dem "Buch der Könige". Der mythische Epos erzählt die iranische Geschichte von seinen Anfängen bis zur Ankunft des Islam, dessen Held, Rostam, gegen das Böse kämpft; das Buch, das jeder Haushalt neben dem Koran besitzt. - Als wir ankommen, ist das Fest bereits in vollem Gange und wir werden auf die Ehreplätze eingeladen.



In ihrem Herzen tragen und feiern die Iraner ihre Dichter, die gleichzeitig Philosophen, Ärzte, Astronomen und Mathematiker waren. Spontan trifft sich Alt und Jung bis heute, um ihre Virtuosität im Singen und Rezitieren dieser grossen Vorbilder zu üben. Eine Art Wettkampf der Poesie aus Hafiz, Saadi oder Khayyam entsteht. - Unter den Brücken von Isfahan habe ich sie wieder getroffen.

Hafiz, "derjenige, der den Koran auswendig kennt", ist wohl der berühmteste unter ihnen und bei Humanisten und Freidenkern weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Doch auch zum Geburtstag von Ferdousi ergreifen Vertreter von weltweiten Poesiegesellschaften und Botschafter aus Nachbarländern die Bühne. - Wir bekommen ein Gefühl für die Ausstrahlung der persischen Kultur, die sich über Jahrhunderte erhalten hat und erleben die grosse Anziehungskraft, die sie bis heute im Orient besitzt.



Das Hochplateau, das sich heute Iran nennt, liegt auf dem Scheideweg grosser Zivilisationen wie China, Indien, Babylonien, Ägypten, Griechenland, Rom, Kutchan, Hattuscha und der Türkei. Diese mit Oasen gespickte Wüste wusste es, sämtliche Vorteile und Errungenschaften der grossen Zivilisationen in sich aufzunehmen. Doch auch Eroberer kamen aus allen Himmelsrichtungen und zerstörten, schlugen und vereinnahmten das Land. Trotzdem wussten die Perser, ihren ganz eigenen Charakter und ihre Ausstrahlung zu bewahren ... In die Geschichte Persiens einzutauchen, bedeutet einen grossen Teil der Menschheitsgeschichte zu verstehen: Rückschläge und grandiose Erhabenheit; Umbrüche, Integration und Vermischung unterschiedlicher Einflüsse; langsamer und stetiger Aufbau um übermenschliches zu schaffen und rapide

Eroberungen mit fataler Zerstörung wechseln sich ab.

Unweit der Grenzen des Iran erleiden Länder wie Afghanistan, Irak, Syrien und etwas weiter Libyen und Jemen Interventionen westlicher und wahhabitischer Militärkräfte; dies unter dem Banner der Vereinigten Staaten von Amerika. - Sollten diese erschreckend ungebildeten Herrscher sich nicht lieber von der Weisheit und der Literatur Persiens inspirieren lassen, um die Funktionsweisen der Welt ein bisschen besser zu verstehen, statt sich in ein selbstverherrlichendes und blutiges Abenteuer zu stürzen?

Wieder einmal steht der Iran am Scheideweg seines Schicksals. Wird es wissen, im Angesicht von Drohungen und Seitenhieben einen kühlen Kopf zu bewahren und nicht auf Provokationen einzugehen? - Die Antwort findet sich in Shahnameh.

FL - 2017